

Hergiswald-Projekt ist gestorben

KRIENS Die Albert-Koechlin-Stiftung ist sauer und verzichtet auf den Neubau des Restaurants in Hergiswald. Der Gemeinderat ist enttäuscht.

CHRISTIAN BERTSCHI
christian.bertschi@luzernerzeitung.ch

Die Albert-Koechlin-Stiftung (AKS) hat ihr Baugesuch für den Neubau des Restaurants «Sonne» in Hergiswald oberhalb von Kriens zurückgezogen. Grund ist das jahrelange juristische und politische Seilziehen. Dies teilte die Stiftung gestern in einem Communiqué mit. Nach dem jüngsten Urteil des Verwaltungsgerichts sei die Rechtslage ungewiss und würde wohl weitere Verzögerungen mit sich führen.

Die Planung für den Ersatzbau des 1795 erbauten Gasthauses läuft schon seit vier Jahren. Anfang 2010 hatte der

«Bei all diesem Hin und Her frage ich mich schon, ob unsere Demokratie zu viel Mitsprache erlaubt.»

MATTHIAS SENN,
GEMEINDEAMMANN KRIENS

Gemeinderat die Baubewilligung erteilt, obwohl der moderne Neubau umstritten war. Gegen die Baubewilligung erhoben der Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee (LSVV) und die Stiftung Archicultura Beschwerde. Das Vorhaben beschäftigte Verwaltungs- und Bundesgericht. Nach einer Neuurteilung hat das Verwaltungsgericht im Juli die Beschwerde von Archicultura gutgeheissen und die Baubewilligung aufgehoben. Die Richter fanden, die Überprüfung eines Bauvorhabens an einem derart exponierten Standort sei Bundesaufgabe.

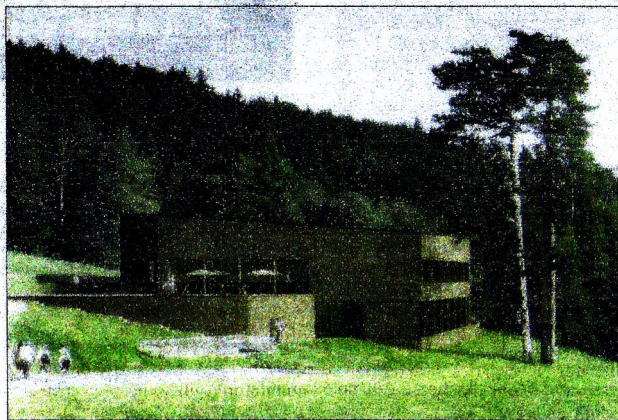
Sonderbauzone Hergiswald?

Die AKS ist hingegen der Ansicht, dass sie die Aspekte des Natur- und Heimat-



So sieht das Restaurant Hergiswald heute aus. Das Neubauprojekt sah vor, es abzureissen und zu ersetzen.

Bild Remo Nägeli



So hätte der moderne Neubau des Restaurants aussehen sollen.

VisualisierungPD

schutzes und der Denkmalpflege bei der Planung sorgfältig abgeklärt habe. Dies bekräftigt der Krienser Gemeindeammann Matthias Senn: «In meiner dreijährigen Amtszeit haben wir für keine andere Baubewilligung so viel Zeit aufgewendet wie für dieses Projekt.» Er bedauert den Rückzug durch die AKS, denn «die Stiftung ist für Hergiswald ein Glücksfall». Senn sagt seither: «Bei all diesem Hin und Her frage ich mich schon, ob unsere Demokratie zu viel Mitsprache erlaubt. Denn alle kantonalen und kommunalen Behörden hatten das Projekt gutgeheissen.» Der Gemeinderat werde nun aber weiterhin nach Lösungen suchen.

Peter Möri, Vizepräsident des LSVV, zeigt sich zufrieden über den Rückzug des Baugesuchs, denn: «Wir waren stets der Meinung, das Baugesuch sei nicht vereinbar mit dem Häuserensemble in Hergiswald, das im Inventar der schützenswerten Objekte ist.»